



Konzeption „Waldbär e.V.“





Inhalt

1. Aktuelle Situation des Kindes	3
2. Waldkindergarten: Wo kommt er her?	3
2.1 Der Verein „Waldbär e. V.“	3
2.2 Der Vereinsalltag heute, die Satzung.....	3
3. Rahmenbedingungen	4
3.1 Öffnungszeiten.....	4
3.2 Ferien	4
3.3 Gruppengröße.....	4
3.4 Personal	4
3.5 Beiträge.....	4
4. Ausstattung	4
4.1 Blockhaus	4
4.2 Bollerwagen	5
4.3 Waldlabor	5
4.4 Kleidung	5
4.5 Notfälle	5
5. Unser Waldgebiet.....	6
6. Erziehungs- und Bildungsauftrag	6
6.1. Partizipation.....	7
6.2. Pädagogische Schwerpunkte	8
6.3 Schulfähigkeit.....	10
6.4 Unter Dreijährige Kinder im Wald	11
6.5 Sprachförderung	12
6.6 Freispiel im Kindergarten.....	12
7. Tagesablauf	13
7.1 Wetterbedingte Änderungen des Tagesablaufes	13
7.2 Übernachtung im Blockhaus/Gemeinsamer Abschied: „ <i>Rausschmiss</i> “	14
8. Elternarbeit	14
8.1 Offene Elternarbeit	14
8.2 Elterngespräche/Entwicklungsgespräche	14
8.3 Elternabende, Elternbeirat und Wochenrückblicke	14
9. Qualitätssicherung	15
9.1 Fortbildungen	15
9.2 Vernetzung mit der Gemeinde	15
9.3 Öffentlichkeitsarbeit	15
9.4 Teamsitzungen.....	15
10. Literaturhinweise/Quellennachweise	16





1. Aktuelle Situation des Kindes

Wer von uns hat sich nicht früher sehr viel draußen mit seinen Freunden getroffen? Haben wir nicht alle gerne Verstecken, Fangen oder Völkerball gespielt? Es war doch toll mit Kreide auf der Straße zu malen und nicht darauf achten zu müssen, dass man sich nicht dreckig macht! Haben wir nicht zahlreiche Abenteuer überstanden und hatten genügend Platz um uns ausreichend zu bewegen?

Heutzutage wird dies alles zunehmend schwieriger. Wo ist der Platz geblieben und kann man sich trauen, die Kinder wirklich alleine in den Wald zu lassen? Gelegenheiten Abenteuer zu erleben oder Geheimnisse auszuhecken, sich auszutoben und sich zu bewegen, werden immer seltener. Die Möglichkeiten sich als Kind mit der Natur auseinander zu setzen sind so gering geworden, dass ein echter Bezug kaum noch erlebt wird.

2. Waldkindergarten: Wo kommt er her?

Die Idee der Waldkindergärten stammt aus Skandinavien. Dort wurde 1951 der erste Waldkindergarten gegründet. Der erste deutsche, staatlich anerkannte Waldkindergarten wurde 1993 in Flensburg eröffnet.

Inzwischen gibt es mehrere Waldkindergärten und daneben auch Regeleinrichtungen, die Waldtage oder Wandergruppen in ihr pädagogisches Konzept integriert haben. Die Einrichtungen werden durch den Bundesverband und die Landesverbände der Natur- und Waldkindergärten in den Bundesländern unterstützt.

2.1 Der Verein „Waldbär e. V.“

Der Waldkindergarten „Waldbär e. V.“ wurde im Jahr 1997 von Andrea Rögels und Anke Nachtigäller gegründet. Die beiden Mütter hörten von der Idee der Waldkindergärten und waren so begeistert, dass sie innerhalb von 11 Monaten den ersten Waldkindergarten im Kreis Viersen an den Start brachten.

Die Kürze der Zeit verdankten sie auch der guten Zusammenarbeit mit den Behörden. Die Gemeinde Niederkrüchten verpachtet das Grundstück an den Verein. Zu Beginn stand ein Bauwagen auf der Wiese am Parkplatz Venekotensee. 14 Kinder trafen sich um 8.30 Uhr am Bauwagen und zogen in den Wald um dann um 12.30 Uhr wieder abgeholt zu werden. Inzwischen ist aus dem Bauwagen, dank der Hilfe und dem Engagement von Anke Nachtigäller, ein Blockhaus geworden.

2.2 Der Vereinsalltag heute, die Satzung

Mitglied im Verein wird man automatisch mit der Aufnahme des Kindes in den Waldkindergarten. Der Verein wählt aus seinen Mitgliedern einen Vorstand. Der Vorstand führt alle laufenden Geschäfte des Vereins unter Mithilfe des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, dem wir als Dachverband angehören. Einmal im Jahr wird zur ordentlichen Mitgliederversammlung geladen. In dieser werden alle notwendigen Wahlen durchgeführt, es werden die finanziellen Belange des Vereins besprochen und was sonst noch so alles mit dem Verein an sich zusammenhängt. In einem Verein wie unserer Elterninitiative bieten sich viel Platz und Raum für jeden, aktiv an der Gestaltung teilzunehmen.

Die Satzung des Vereins kann im Waldkindergarten gerne eingesehen

Das ist ein entscheidender und nicht zu unterschätzender Vorteil zu Regelkindergärten.

Die Eltern unseres Waldkindergartens treffen sich außerdem zwei Mal im Jahr zu einem „jour fixe“, also einem festen Tag, um Arbeiten in und um unser Blockhaus zu erledigen. Es bietet sich die tolle Möglichkeit einige Pflichtstunden, die in unserem Verein auf 10 im Jahr festgelegt sind, abzuarbeiten.



Anschließend ist meistens der Grill im Arbeitseinsatz. Die Termine des „jour fixe“ sind festgelegt auf den ersten Samstag nach den Osterferien und den ersten Samstag vor den Herbstferien. Alle Helfer treffen sich ab 10:00 Uhr am Blockhaus.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Öffnungszeiten

Der Waldkindergarten ist täglich von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr und jeden Mittwoch von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet.

Die Kinder können in der Zeit von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr zu uns in das Blockhaus gebracht werden. Ab 8.30 Uhr machen wir uns fertig, um den Morgen im Wald zu verbringen. Gegen 12.30 Uhr nach all unseren Erlebnissen, kommen wir zum Haus zurück. Die Kinder, die nicht zur Mittagsbetreuung angemeldet sind, werden dann bis 12.45 Uhr abgeholt. Die „Mittagskinder“ bleiben entsprechend länger.

3.2 Ferien

Der Waldkindergarten ist zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

In der Woche nach Ostern und drei Wochen in den Sommerferien ist die Einrichtung ebenfalls zu. Die genauen Schließzeiten werden auf der Mitgliederversammlung für das darauffolgende Kindergartenjahr in Absprache mit dem Personal festgelegt.

3.3 Gruppengröße

Unsere Waldkindergartengruppe ist für 20 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren ausgerichtet. Wir nehmen maximal 5 Kinder im Alter von 2 Jahren auf.

3.4 Personal

Das Personal des Waldkindergartens setzt sich aus 5 Fachkräften mit unterschiedlichem Stundenumfang zusammen:

3.5 Beiträge

Die Kindergartenbeiträge sind, wie in jeder anderen Regeleinrichtung auch, monatlich an die Gemeinde zu entrichten und richten sich nach dem Jahreseinkommen. Die Höhe des Vereinsbeitrages beträgt zurzeit 96 Euro jährlich pro Kind.

4. Ausstattung

4.1 Blockhaus

Unser Blockhaus steht seit 2000 am Parkplatz Venekotensee. Es ist komplett mit WC und Waschbecken, Heizung, kleiner Küche und Büro eingerichtet. Dort haben die Kinder in der Bringzeit (7:30-8:30 Uhr) Gelegenheit, unter pädagogischer Anleitung Tisch- und Regelspiele zu erlernen, oder sich mit Mal- und Bastelarbeiten kreativ zu beschäftigen. Eine Kuschecke mit großen Kissen dient

als Rückzugsmöglichkeit und lädt zum Betrachten von Bilderbüchern ein. Jedes Kind bekommt ein „eigenes“ Fach. Dieses ist mit einem Tierzeichen versehen und dient zum Unterbringen von Wechselwäsche und/oder der gefundenen Waldschätze.

4.2 Bollerwagen

Unser Bollerwagen wird täglich, den Bedürfnissen nach gepackt. Fester Bestand sind jedoch: Wickeltasche, Wechselwäsche, Erste Hilfe Koffer und Rettungsplan, Malkoffer, Handtuch und Seife, Wasserflasche, Isomatte, Fleece Decke und Bestimmungsbücher. Je nach Wetter, Spielort und Tagesplanung werden auch noch die Seile, Regenplane, Schwungtuch, Hängematte, Bilderbücher, Werkzeug oder was wir sonst brauchen mitgenommen.

4.3 Waldlabor

Neben unserem Blockhaus steht unser gemütliches Waldlabor. Eine Hütte, die die Eltern, unterstützt von den Kindern, gemeinsam gestrichen haben. Hier werden Experimente aus dem Wald weitergeführt oder auch schon mal Vulkane zum Ausbrechen gebracht.



4.4 Kleidung

Die Kinder sind entsprechend der Wetterlage anzuziehen – dies liegt in der Sorgfaltspflicht der Eltern. Jedoch sind folgende Besonderheiten dringend zu beachten:

Im Sommer: Immer langärmeliges T-Shirt (Zecken, Brennessel und Mückenschutz), lange bequeme Hose (Leggings), Kappe mit Nackenschutz, Halstuch und festes Schuhwerk.

Bei Regenwetter: Eine hochwertige Outdoor Ausrüstung, bestehend aus Hose und Jacke werden vom Verein zur Verfügung gestellt und müssen entsprechend gewaschen und behandelt werden, Gummistiefel oder besser sehr gute wasserdichte Schuhe (vor allem im Winter ganz wichtig) und eventuell ein Regenhut. Es ist empfehlenswert eine weitere Outdoor Ausrüstung, bestehend aus Hose, und Jacke, anzuschaffen.

Im Winter: empfiehlt sich auf jeden Fall der „Zwiebel-Look“, sodass man immer noch was ausziehen kann, falls es gegen Mittag doch mal wärmer wird. Gutes, warmes, wasserdichtes Schuhwerk und Handschuhe, die nicht aus Wolle sind, sind ebenfalls notwendig. Auch hier empfiehlt es sich ein weiteres Paar wasserdichter Handschuhe anzuschaffen.

Jeder Waldbär bekommt bei seiner Aufnahme in den Waldkindergarten einen Rucksack mit Isomatte. der Rucksack geht nach Beendigung der Kindergartenzeit in den Besitz des Kindes über. Im Rucksack sollten sich während der Kindergartenzeit auf jeden Fall eine Dose, die selbst geöffnet werden kann, für das Frühstücksbrot, Obst oder Gemüse (keine Süßigkeiten oder süßer Brotaufstrich), eine Trinkflasche gefüllt mit Wasser oder ungesüßtem Tee, und eventuell ein „Tröstetier“ befinden.

4.5 Notfälle

Die pädagogischen Mitarbeiter haben immer ein Handy dabei, um im Notfall die Eltern oder den Arzt verständigen zu können, oder um in Notfällen seitens der Eltern erreichbar zu sein. Außerdem gibt es einen Notfallplan, in dem alle Spielorte von uns eingetragen sind. Diese Pläne liegen den zuständigen Rettungswachen vor, damit die Sanitäter im Notfall möglichst schnell zu unseren Plätzen im Wald



gelangen können. Eltern, die diesen Plan auch gerne zu Hause haben möchten, bekommen ihn gerne vom Team ausgehändigt

5. Unser Waldgebiet

Die Gemeinde Niederkrüchten bildet umgrenzt von der Schwalm im Norden und Osten, sowie den Niederlanden im Westen und Süden, das Herzstück des Naturparks Schwalm-Nette. Naturparks sind großräumige Gebiete, die sich durch eine schöne, vielfältige und typische Natur und Landschaft auszeichnen. In diesem Gebiet, in Venekoten, befindet sich unser Waldkindergarten, ganz in der Nähe des Venekotensees und der Schwalm Auen.

Die zahlreichen Wanderwege durch den Wald, entlang der Schwalm oder dem Venekotensee, bringen uns zu unseren Spielorten, denen die Kinder so tolle Namen wie „Affenberg“ oder „Alter Frühstückstplatz“ gegeben haben. Die Beschaffenheit des Geländes der Waldkindergärten spielt auch für die Qualität des Kindergartens eine Rolle, denn das Gelände ist ja der „Raum“, in dem sich die Kinder aufhalten. Wir legen am Tag zwischen 1 und 3 Kilometer in „unserem“ Gebiet zurück und entscheiden täglich, gemeinsam mit den Kindern, ob wir unser Lager lieber auf einer Wiese in der Sonne, am Wasser, oder bei Regen vielleicht im Schutz der Fichten aufschlagen. Wenn wir klettern wollen gehen wir ins „Tannenwäldchen“, wenn wir Hügel zum Rutschen und Kullern brauchen geht es zum „Kullerberg“.

6. Erziehungs- und Bildungsauftrag

Auch der Waldkindergarten hat den durch das Kinder- und Bildungsgesetz (KiBiz) vorgegebenen Erziehungs- und Bildungsauftrag als Elementarbereich des Bildungssystems zu erfüllen. Ziel der Bildungsarbeit ist es, die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen die Gelegenheit zu verschaffen ihre Entwicklungspotenziale möglichst vielseitig auszuschöpfen. Den ganzheitlichen Lernprozess der Kinder fördern wir in Anlehnung an die Bildungsvereinbarung NRW 2003 und die Bildungsgrundsätze NRW 2016. Dies geschieht besonders durch die Förderung der Basiskompetenzen.

Selbstkompetenz: Die Fähigkeit, die eigene Identität zu entwickeln, zu erproben und zu bewahren sowie eigene Fähigkeiten und Stärken zu kennen und damit verantwortlich und situationsgerecht umzugehen.

Sozialkompetenz: Die Fähigkeit Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und der Erwartungen anderer zu erkennen und im eigenen Verhalten angemessen zu berücksichtigen

Sach- und Methodenkompetenz: Die Fähigkeit sachbezogen zu urteilen, entsprechend zu handeln und Wissen auf unterschiedliche Situationen zu übertragen. (aus den „Grundsätzen zur Bildungsvereinbarung NRW“ 2010)

Während Bildungsbereiche wie „Bewegung“, „Sprache und Kommunikation“ und „Ökologische Bildung“ quasi „auf dem Weg“ bzw. schon „am Wegesrand“ stattfinden, werden wir in unseren pädagogischen Schwerpunkten natürlich auch den anderen Bildungsbereichen gerecht.

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag wird im ständigen Kontakt mit der Familie/den Erziehungsberechtigten durchgeführt und dokumentiert. Nach §2 KiBiz „ergänzen wir die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages“.



6.1. Partizipation

Partizipation bedeutet, die aktive Beteiligung der Kinder am Kindergartenalltag und darüber hinaus ihnen Möglichkeiten zur Beschwerde einzuräumen.

Wir verstehen unsere erzieherische Grundhaltung, Kinder mit einzubeziehen und mit all ihren Bedürfnissen ernst zu nehmen, von je her als eine Selbstverständlichkeit. So ist unsere Projektarbeit in diesem Sinne immer partizipativ, da sie von den Bedürfnissen oder Interessen der Kinder ausgeht.

Auch in den Planungsprozess werden die Kinder natürlich mit einbezogen, wir halten die Ideen der Kinder auf kindgerechte Weise fest (z.B. mit einer Mindmap) und nutzen diesen als „Wegweiser“ um uns gemeinsam -manchmal wörtlich- durchs „Dickicht zu schlagen“².

Die Möglichkeiten der Beteiligung ergeben sich darüber hinaus sowohl spontan im Kindergartenalltag als auch in festen Abläufen wie dem Morgenkreis oder dem Abschlusskreis. So entscheiden die Kinder in diesen Gesprächsrunden basisdemokratisch darüber welcher Spielort angesteuert werden soll – dabei berücksichtigen die Kinder zusätzliche Informationen über das Wetter (siehe Punkt 7.)- und welches Material, z. B. Seilerucksack, Malkoffer, mitgenommen wird. So ist die Freude groß zu erleben, dass der favorisierte Platz angesteuert wird. Selbstverständlich unterstützen wir die Kinder darin, Abstimmungsergebnisse zu akzeptieren, auch wenn sie nicht ihren Wunschvorstellungen entsprechen. Die Abstimmung selbst erfolgt so, dass alle Kinder jeweils eine Eichel auf die Platzkarten legen, um abzustimmen zu welchem Spielort am nächsten Tag gegangen wird.

Neben verbalen Unmutsäußerungen können sich diese natürlich auch als Weinen, Rückzug oder Aggressivität darstellen. Hier unterstützen wir die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend, angemessene Formen der Beschwerde zu finden und begleiten sie auf diesem Weg weiter. Wir ermutigen die Kinder ihre Meinung zu äußern und Beschwerden an uns zu richten. Sie sind für uns Bedürfnisäußerungen und wichtige Rückmeldungen. Wir empfinden Beschwerden nicht als Angriff, sondern als weitere Form der (o.g.) subjektiven Bedürfnisäußerung eines Kindes. Als solche hat die Beschwerde ihren Platz – wie die Beteiligung – sowohl spontan im Alltag, zusätzlich ist sie auch für die Kinder verlässlich in den Gesprächsrunden verankert. Regelmäßig ermutigen wir die Kinder dort zu äußern, was ihnen gefällt bzw. eben nicht gefällt. Wir suchen gemeinsam mit den Kindern nach Lösungsmöglichkeiten oder einer Veränderung. Dies kann sich auf alle Bereiche des Kindergartenalltags beziehen, z.B. das Verhalten anderer Kinder genauso, wie Strukturen im Kindergarten („Wir wollen aber heute im Blockhaus frühstücken!“). Zunehmend erleben die Kinder sich so als Gestalter ihres eigenen Lebens und erfahren ihre Selbstwirksamkeit.

Die Beteiligung der Eltern ist in unserer Einrichtung als Elterninitiative eine Selbstverständlichkeit. Wir gestalten unsere erzieherische Arbeit im höchsten Maße transparent. Dies geschieht über die Möglichkeit zu Hospitationen und Lerngeschichten im Dokumentationsordner. Besonders unser wöchentlicher Rückblick in Wort und Bild, der per Mail an alle Eltern verschickt wird, ermöglicht es die Erlebnisse der Kinder „nachzuempfinden“. Dieser Einblick ist zum einen Grundlage für eine vertrauensvolle Kooperation, zum anderen motiviert er, sich einzubringen und zu beteiligen (s. auch 2.2.).

Das Konzept des **Beschwerdemanagements** kann gerne im Waldkindergarten eingesehen werden

Beschwerden der Eltern können aufgrund unserer kleinen Einrichtung direkt beim Vorstand, oder den Erzieherinnen mündlich vorgetragen werden. Auch der Elternbeirat ist eine „Anlaufstelle“. Die Möglichkeit sich per Mail zu beschweren ist auch nicht ausgeschlossen.

6.2. Pädagogische Schwerpunkte

Der Wald bietet etwas für Kinder, das nicht zu ersetzen ist. Sind die Kinder erst einmal im Wald, zeigt sich schnell: Hier passiert ganz viel! Im Wald finden Kinder auf ganz vielen Ebenen, was ihnen hilft, was sie herausfordert und bildet. Der Wald ist einfach eine hervorragende Entwicklungs- und Lernumgebung für Kindergartenkinder. Die angestrebten Bildungsziele lassen sich im natürlichen Umfeld zwanglos erreichen, da die Neugier der Kinder im Wald herausgefordert wird und sie ständig zum forschenden Lernen ermuntert werden.

Auch wenn die folgenden Beispiele die Bildungsbereiche trennen, geschieht dies nur zur besseren Anschaulichkeit. Der kindliche „Lern- und Bildungsalltag“ findet ganzheitlich statt, so dass die einzelnen Bildungsschwerpunkte in unterschiedlichen Situationen oft gemeinsam präsent sind.



Im Lernraum Wald gibt es keine vorgefertigten Spiele, sondern Stöcke, Steine oder Blätter, die die Fantasie und Sprache der Kinder anregen und sich in „Handys“, „Laternen“, „Schminke“, „Geldscheine“ oder „Zauberstäbe“ verwandeln. Der Wald „verwandelt“ sich selbst auch. Die Kinder erleben, wie sich Dinge nicht nur im Jahreslauf verändern, sondern auch von Tag zu Tag: „Ob unser Motorrad noch am Pferdeweg steht?“. Groß ist die Freude, wenn man direkt losstarten kann, aber auch mit Enttäuschungen gilt es zu leben. Die Kinder erleben ihre Umwelt als veränderlich und lernen, wie sie damit umgehen können.

Aspekte der ökologischen Bildung halten die Kinder in denen von ihnen selbst angefertigten „Waldbüchern“ fest: hier finden sich die gepressten Blätter von Bäumen, Blumen und Gräsern mit deren Namen, aber auch selbstgemalte Bilder vom Lieblingsplatz. Der Gedanke des Umwelt- und Naturschutzes wird so von klein auf erlebt und nachhaltig verfolgt oder – wie die Kinder es ausdrücken: „Wir sind halt Waldbeschützer und keine Waldkaputtmacher!“.

Bewegung als elementare Form des Denkens (Schäfer 2003): Fein- und grobmotorische Herausforderungen finden die Kinder im Wald unbegrenzt gestuft und in riesiger Vielfalt: rutschen, klettern, balancieren, drehen, schaukeln, rollen, rauf- und runterrennen, heben, tragen, schleifen, stemmen, wiegen, brechen, sägen, schnitzen, hauen, matschen, rühren, bauen, schlagen, wedeln, streicheln, bohren, pusten, quetschen, werfen, fangen, ...

Körper, Gesundheit und Ernährung: Sensorische Erfahrungen für alle Sinne und unterschiedlichster Art finden die Kinder in der Umsetzung in diesem Bildungsbereich. Körperliches und seelisches Wohlbefinden, ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung und ein Grundrecht von Kindern. In unserer kleinen Gruppe haben wir immer die Möglichkeit auf die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen. Die Kinder werden gehört und ernst genommen. Dies ist ein wichtiger Punkt für das seelische Wohlbefinden. Das Thema Gesundheit geht weit über alltägliche Handlungsweisen, wie zum Beispiel Zähne putzen und Hände waschen hinaus. Es umfasst vielmehr eine ganzheitliche und präventive Gesundheitsbildung, die die Stärkung der Selbstsicherheit, die Befähigung zur Lebenskompetenz und die Verantwortungsübernahme für sich und seinen Körper beinhaltet.

So nehmen die Kinder die Wetterverhältnisse sehr bewusst wahr und wissen meistens ganz genau, wie sie sich entsprechend kleiden müssen. Ein Kocher hilft uns dabei im Wald Dinge abzukochen oder auch kleine warme Speisen mit den Kindern zuzubereiten. Warmer selbstgemachter Vanillepudding schmeckt im Winter eben ganz besonders gut draußen! :-)

Ob wir die Tiefe der Pfützen mit selbstkonstruierten Messstäben messen, probieren was schwimmt oder Insekten mit der Becherlupe beobachten: die naturwissenschaftlich-technische Bildung vertiefen wir mit Experimenten in unserem Waldlabor weiter.

Zusammenfassung einer wissenschaftlichen Studie, die Kinder in einen „normalen“ Stadtkindergarten mit einem Naturkindergarten vergleicht („Ute på dagis“, P. Gahn u.a., 1997 *):

Oberflächen, Materialien, Geräusche, Gerüche, Farben, Formen und Geschmäcker werden erlebt aber auch der Rückzug ins stille Alleinsein... Der stressige Lärmpegel des Regelkindergartens ist im Wald unbekannt.

Kindergartenkinder, die den Tag „draußen“ in der Natur verbringen, sind signifikant gesünder, haben eine bessere Motorik und Konzentration und sind phantasiereicher.

Verfasst von einem schwedischen Wissenschaftlerteam (Dr. Patrik Grahm, Biologe und Landschaftsarchitekt, Frederika Martensson, Umweltpsychologin, Paula Nilsson, Kinderphysiotherapistin, Anna Ekman, Landschaftsarchitekt und Bodil Lindblad, Psychologe) in Zusammenarbeit mit Stephen Kaplan, Professor für Psychologie an der Universität von Michigan (USA).

Ethische Bildung: Die Waldbären verstehen sich als „Beschützer“ des Waldes und seiner Bewohner (s.o.). Äste oder Blätter werden nicht abgerissen, Regenwürmer werden behutsam auf die Wiese gelegt. Die Kinder entdecken ihre Mitgeschöpfe und lernen sie kennen und respektieren.

Aber auch die Umgangsregeln miteinander werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet; und sich gegenseitig im (Mini-)Seilgarten abzusichern verlangt schon viel Vertrauen zueinander.

Im Morgen- und Abschlusskreis – unseren kommunikativen Austauschrunden – haben Lieder und Bewegungsspiele genauso einen Platz wie Geburtstagsfeiern und das gemeinsame Gestalten eines Mandalas aus Waldmaterial. Muisch-ästhetische Bildung ergänzt sich hier mit sprachlich-kommunikativer und sozialer, kultureller Bildung, was wieder das ganzheitliche Lernen verdeutlicht. Aber auch interkulturelle Aspekte haben ihren Platz: Wie singt man „Hallo, wie geht es dir?“, auf schwedisch?

Fotoapparat oder Kamera helfen uns, unsere Kunstwerke festzuhalten oder Theaterstücke zu filmen. Aber auch das morgendliche Ritual am Laptop oder Tablet nach Wetterwarnungen zu schauen verdeutlicht den vielseitigen Einsatz von Medien in unserer täglichen Arbeit.



Die Zahlendetektive flitzen auf der Suche nach Formen oder Ziffern durch den Wald. Am selbstgebauten Kastanienabakus können kleine Rechenaufgaben gelöst werden. Natürlich gehört auch das Abzählen der magischen Zahl sechs zur Identifizierung von Käfern zur mathematischen Bildung.



In Lerngeschichten und Entwicklungsbriefen halten wir den Lern- und Bildungsprozess der Kinder fest. Gemeinsam mit den Kindern erstellen wir so einen Dokumentationsordner, den sie nach ihrer Kindergartenzeit mit nach Hause nehmen.

6.3 Schulfähigkeit

Unsere Kinder werden aufgrund der Kindertagesituation ohne Wände und Zäune, mit 3 Fachkräften und einer Gruppengröße von bis zu 18 Kindern betreut. Dieser Personalschlüssel ermöglicht eine hohe erzieherische Präsenz und eine intensive Kleingruppenarbeit. Der Waldkindergarten produziert keine jungen Wilden, sondern neugierige, konzentrierte, ausgeglichene und wissensdurstige fröhliche „Wackelzähne“ (so haben sich die Kinder des letzten Kindergartenjahres selbst getauft), die sich auf die Schule freuen. Beendet wird die Kindergartenzeit mit dem traditionellen „Rausschmiss“ der Wackelzähne, bei dem sie liebevoll von allen anderen Waldbären in eine schöne Schulzeit verabschiedet werden. Siehe auch Punkt 7.1

In der Wackelzahnrunde schaffen wir spezielle Angebote, die die spezifischen Lernvoraussetzungen für die Kinder ansprechen. Diese liegen im Bereich der allgemeinen Konzentration und Merkfähigkeit, dem zahlen- und mengenbezogenen Vorwissen, das Empfinden für das eigene Bewegungsschema, der allgemeinen Sprachentwicklung, um nur ein paar Ausschnitte zu benennen. Unser Schwerpunkt liegt in der Stärkung der emotionalen Schulfähigkeit, die nach Armin Krenz das Fundament für eine gute Schulreife bildet.

[Schaubild Schulfähigkeit]





6.4 Unter Dreijährige Kinder im Wald

Wir haben uns auch gefragt: Warum Zweijährige in den Waldkindergarten gehen und haben viele gute Argumente dafür gefunden.

- der Geräuschpegel ist sehr gering
- der Bewegungsdrang kann ausgelebt werden, denn die „Kleinen“ sind voller Energie und immer in Bewegung
- guter Personalschlüssel
- die Erfahrungen in der Natur sind wesentliche Grundlagen in allen Situationen der frühen Entwicklungsjahre. Sie helfen beim Sehen, Hören, Tasten, Fühlen
- durch den guten Personalschlüssel ist auch immer eine sprachliche Begleitung möglich, Denkprozesse werden gefördert durch das Lernen mit allen Sinnen: Greifen von Blättern, Steinen, Sand, Früchten, Zapfen = be-greifen und er-fassen

Und auch über die Frage: „Wie bewältigen die „Kleinen“ die Wegstrecke?“ haben wir nachgedacht und einen tollen Bollerwagen angeschafft.

In unserem Bollerwagen ist Platz für 2 Kinder und sie könnten darin mühelos gezogen werden. Am Platz dient der Bollerwagen als Kuschelort und Rückzugsmöglichkeit. Den Rückweg laufen sie selber oder werden wieder gezogen.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung findet in Anlehnung an das Berliner-Eingewöhnungsmodell statt. Für den Waldkindergarten heißt das, dass die Eltern mit in den Wald kommen, und eine enge Zusammenarbeit in Form von ständigem Austausch stattfindet.

Dadurch gewährleisten wir eine sehr individuelle Eingewöhnung der Kinder. Für uns sind die Bedürfnisse ihres Kindes ganz entscheidend. Der Aufbau einer positiven, stabilen und sicheren Bindung zur Erzieherin ist gewährt durch die personelle Besetzung zu den Kernzeiten. Da bis zu maximal 4 Zweijährige aufgenommen werden, ist auch ein gleichaltriger Spielpartner vorzufinden.

Unser
**Sexualpädagogisches
Konzept** und
Inklusionskonzept kann im
Waldkindergarten gerne
eingesehen werden



6.5 Sprachförderung

Der alltägliche Umgang mit den Kindern beinhaltet auch immer eine Sprachförderung, die alleine dadurch stattfindet, dass wir die Kinder sprachlich begleiten. Das wird z.B. beim Anziehen deutlich: Ich ziehe dir deinen Schuh an deinen rechten Fuß. Den anderen Schuh ziehe ich dir an deinen linken Fuß. So wurde ein Körperteil (der Fuß), der Schuh und eine Handlung, nämlich das Anziehen des Schuhs benannt.

Auch mit den Jüngsten reden oder singen wir beim Wickeln und begleiten sie somit sprachlich und vermitteln Freude und Lust am Umgang mit Sprache. Unser Waldkindergarten hat ein eigenes Sprachförderkonzept, das gerne im Kindergarten eingesehen, oder auch mitgenommen werden kann.

Unser **Sprachförderkonzept** und das **Konzept zum Recht des Kindes** können im Waldkindergarten eingesehen werden

Regeln im Waldkindergarten

Die wenigen Regeln, die bei uns im Wald nötig sind, ergeben sich zum Schutz der Kinder und aus ökologischen Gesichtspunkten.

- Wir treffen uns alle zum Morgenkreis
- an jeder Wegbiegung oder Kreuzung wird aufeinander gewartet
- wir essen nichts aus dem Wald
- vor dem Frühstück waschen wir uns die Hände und beginnen erst nach dem gemeinsamen Essensspruch zu frühstücken
- die Kinder müssen im Sichtbereich der Erzieher bleiben
- alle Kinder treffen sich zum Abschlusskreis
- wir laufen nicht über den Buswendekreis, denn die Eltern holen uns am Haus ab
- wir reißen keine Pflanzen mutwillig ab oder zerstören sie
- wir achten den Wald mit all seinen Bewohnern, da wir dort nur Gäste sind

6.6 Freispiel im Kindergarten

Das Wort Freispiel definiert sich durch „freies“, das heißt nicht pädagogisch gelenktes „Spielen“ der Kinder. Sie bestimmen selbst, ohne den Erzieher, mit wem, wo und wie lange sie spielen. Dabei handelt es sich neben den Projekten und Angeboten um ein sehr wichtiges Element im Waldkindergarten. Kinder, die ihr Spielvermögen entwickeln durften, können sich besser in die Situationen der Freunde einfügen. Die Kinder lernen einander kennen, sie wissen was Freunden Spaß macht und in welcher Situation sie Angst haben. Sie erfahren Geborgenheit und Freude. Ein Beispiel soll dies verdeutlichen: Ein dreijähriger Junge möchte über einen Graben eine Brücke bauen. Der erste Stock, den er sich holt, ist zu kurz. Erst der dritte Stock hat die richtige Länge. Dann will er über die Brücke gehen, schafft aber das Balancieren nicht. Also macht er sich auf den Weg, Hilfe zu finden. Er spricht einen von den großen Jungen an, der auch bereitwillig die Hand des Dreijährigen beim Balancieren hält. Es ist ganz enorm was dieses Kind hier geleistet hat. In diesem Spiel finden wir Kompetenzen sowohl im motorischen und kognitiven als auch im sprachlichen und sozialen Bereich wieder. Die Erzieher geben den Kindern im Freispiel Anregungen und Impulse, um immer wieder das Interesse zu verstärken oder die Neugier zu wecken oder aber um Lust am forschenden Lernen zu wecken. Auch das Recht auf Ruhe und Erholung kommt im Freispiel nicht zu kurz

7. Tagesablauf

Der Tag in unserem Waldkindergarten beginnt um 7.30 Uhr. Zu dieser Zeit befinden sich mindestens zwei Erzieherinnen im Kindergarten. Bis 8.30 Uhr können die Kinder zum Blockhaus gebracht werden. In dieser Zeit haben sie die Möglichkeit im Haus z.B. ein Tisch- und Regelspiel auszuprobieren, sich Bücher anzusehen oder zu malen, kleben und schneiden. Oder aber sie sind draußen im Sandkasten oder schauen nach unserem Insektenhotel. Ab 8.15 Uhr wird das benutzte Material gemeinsam wieder auf- und eingeräumt. Ein Ritual ist die tägliche kommunikative Austauschrunde, der Morgenkreis, zu dem wir uns draußen vor dem Blockhaus, oder an einem von den Kindern mitbestimmten Waldplatz, treffen. Im Morgenkreis begrüßen wir uns, singen ein Lied, spielen ein Spiel oder führen ein Gespräch über alles was einen Waldbären so bewegt, bestimmen das Wetter oder legen gemeinsam ein Mandala. Es wird noch gemeinsam überlegt, zu welchem Platz wir gehen, und ob zusätzliches Material mitgenommen wird. (Seilrucksack, Schaufeln, etc) Dann werden die Rucksäcke aufgesetzt und los geht's. Am ausgewählten Platz angekommen finden wir uns zum Frühstückskreis zusammen. Nach dem Händewaschen und einem Essensspruch wird gemeinsam gefrühstückt.



Anschließend ist Zeit für das Freispiel in dem angeleitete Angebote stattfinden (Rollenspiele, arbeiten im Waldbuch, Schnitzen, Musizieren, um nur einige zu nennen.). Um ca. 11.30 Uhr treffen wir uns zum Abschlusskreis, an dem alle Kinder wieder teilnehmen. Im Abschlusskreis werden z.B. Bilderbücher betrachtet, Rätselrunden finden statt, Spiele oder Lieder werden eingeführt oder auch mal Probleme besprochen. Wir überlegen gemeinsam welche Abenteuer wir heute erlebt haben und ob die Waldbären morgen wieder zu diesem Platz möchten oder doch lieber einen anderen aufsuchen wollen. Dann ist schon wieder Zeit, uns auf den Heimweg zu machen.

Um ca. 12:30 treffen wir am Blockhaus ein und die ersten Kinder werden abgeholt. Um 12:45 Uhr endet die Abholzeit und die „Mittagskinder“ gehen ins Haus. Jetzt ist Zeit für ein warmes Mittagessen am schön gedeckten Mittagstisch, und zum Erzählen, Kuschneln und Ausruhen. Um 14.00 Uhr ist auch für die letzten der Kindergarten tag vorbei. Der Tagesablauf kann aufgrund von Witterung oder der Wünsche der Kinder, z.B. Platzauswahl des Geburtstagskindes, oder besondere Angebote, auch variieren.

7.1 Wetterbedingte Änderungen des Tagesablaufes

Bei Gewitter und Sturmwarnungen müssen wir mit den Kindern am/im Haus bleiben.

Unser
Waldsicherheitskonzept
kann im
Waldkindergarten gerne
eingesehen werden

Da Wetter nicht immer berechenbar ist, kann es auch zu plötzlichen Schließungen kommen. Darüber entscheidet der Vorstand und benachrichtigt die Eltern unter Umständen auch sehr kurzfristig – aber Sicherheit geht vor!

7.2 Übernachtung im Blockhaus/Gemeinsamer Abschied: „Rausschmiss“

Einmal im Jahr übernachten wir an einem Freitag – kurz vor den Sommerferien – mit den Wackelzähnen im Blockhaus.

Die Übernachtungskinder erobern das Blockhaus dann nachmittags für sich, um es in eine gemütliche Schlafhöhle, ein Piratennest o.ä. zu verwandeln. Den weiteren Ablauf des Nachmittages planen die Wackelzähne gemeinsam nach ihren Wünschen. Am nächsten Morgen werden die Kinder wieder von ihren Eltern abgeholt und wir beenden die aufregende Übernachtung gemeinsam mit einem gemütlichen Frühstück.

Beratschlagen bei einer Schatzsuche: wo mag es wohl lang gehen?



es wohl lang gehen?



Ebenso spannend geht es beim „Rausschmiss der Wackelzähne“ zu. Keine Sorge☺ er endet sanft auf roten Kissen! Nach terminlicher Absprache mit den Eltern der Wackelzähne findet der Rausschmiss um 12:30 Uhr im Blockhaus statt. Dazu ziehen sich die Wackelzähne ins Blockhaus zurück, während draußen ein Spalier gebildet wird. Kaum hat sich die Blockhaustür geöffnet, werden sie auch schon jubelnd von allen anderen Eltern und Kindern empfangen und in eine wunderschöne Schulzeit verabschiedet.

8. Elternarbeit

8.1 Offene Elternarbeit

Die offene Elternarbeit bedeutet für uns, dass Eltern immer willkommen sind und uns gerne begleiten können. Es gibt regelmäßig Elternabende und danach ist immer noch Zeit für ein geselliges Beisammensein. Auch gemeinsame Ausflüge oder zum Beispiel die Beteiligung am Kinderrosenmontagszug in Overhelfeld finden statt.

8.2 Elterngespräche/Entwicklungsgespräche

Zweimal im Jahr bekommen die Kinder einen Entwicklungsbrief, dieser dient als Gesprächsgrundlage, um mit den Eltern über den Entwicklungsverlauf ihres Kindes zu sprechen. Darüber hinaus finden natürlich noch Gespräche nach Bedarf statt.

8.3 Elternabende, Elternbeirat und Wochenrückblicke

Elternabende finden bei uns Quartalsmäßig statt. Dort geht es dann um Organisatorisches, Termine, Informationen oder um spezielle Themen, die auch den Wald betreffen (z.B. Eichenprozessionsspinner). Oder wir sitzen einfach mal gemütlich bei einer Pizza zusammen. Die Quartaltreffen sind festgelegt auf den ersten Dienstag im Januar, den ersten Mittwoch im April, den ersten Donnerstag im Juli und den ersten Montag im Oktober.



Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres gewählt. Er nimmt regelmäßig an den Team-Vorstandssitzungen teil (ca. 3-mal im Jahr). So ermöglichen wir den Eltern einen guten Zugang/Einblick in unsere Waldpädagogik und Arbeit. Der Elternbeirat hat die Möglichkeit z.B. Abende zum Basteln oder Töpfern, entweder nur für die Eltern oder für Eltern und Kinder zu organisieren, je nach Wunsch der Elternschaft.

Unser
Datenschutzkonzept
kann im
Waldkindergarten
gerne eingesehen
werden

Transparenz erhält unsere Arbeit auch durch die Wochenrückblicke, die per eE-Mail am Ende der Woche an alle Eltern verschickt werden.

Daraus wird ersichtlich, dass die Elternarbeit einen umfassenden und auch individuellen Stellenwert in unserem Waldkindergarten hat. Da Elterninitiative ja das Wort Initiative beinhaltet, setzen wir diese einfach voraus. :-)

9. Qualitätssicherung

Wir arbeiten mit dem Paritätischen Qualitätshandbuch für KitaQualität PQ-Sys® KiQ welches als Instrument zur Selbstevaluation dient.

9.1 Fortbildungen

In unserer Einrichtung wird großer Wert auf Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen gelegt. Damit die Mitarbeiterinnen nicht einrosten :-)

9.2 Vernetzung mit der Gemeinde

Wir nehmen regelmäßig an den Treffen des Jugendamtes Viersen teil. Da wir dem Landesverband angeschlossen sind, nehmen wir auch an diesen effektiven Treffen teil. Zusätzlich sind wir noch im Qualitätszirkel des Landesverbandes tätig um den Qualitätsstandart in Waldkindergärten zu sichern und eventuell noch zu erhöhen. Aus diesem Grund haben wir einen kleinen Arbeitskreis mit den Waldkindergärten in der Umgebung gegründet. Der Waldkindergarten ist dem paritätischen Wohlfahrtsverband als Dachverband angeschlossen. Dort werden auch regelmäßige Treffen auf Leitungsebene angeboten, die wir gerne wahrnehmen.

9.3 Öffentlichkeitsarbeit

Wir nehmen an dem gemeinsamen Arbeitskreis der Kindergärten Elmpt und der Grundschule Elmpt teil, um die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule zu verbessern. Auch sind wir Kooperationspartner des Familienzentrums in Niederkrüchten. In der lokalen Presse finden sich Artikel über unseren Waldkindergarten. Des Weiteren haben wir immer mal wieder Praktikanten der Fachschulen für Sozialpädagogik. Zu unseren jährlichen Sommerfesten sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Daneben besuchen wir z.B. die ortsansässige Bäckerei, den Biohof, die Gärtnerei, das Jagd- und Naturkundemuseum Brüggen oder die Feuerwehr.

9.4 Teamsitzungen

Jede Woche findet sich das pädagogische Team zur Teamsitzung zusammen. Diese Sitzungen sind strukturiert, werden protokolliert und die Arbeit wird darin regelmäßig auch reflektiert



10. Literaturhinweise/Quellennachweise

1. Miklitz, Ingrid: 2001, Der Waldkindergarten, Luchterhand
2. Huppertz, Norbert: 2004 Handbuch Wald Kindergarten, PAIS Verlag
3. Huppertz, Norbert: Auflage: 5. A.,1999, Erleben und Bilden im Kindergarten, Verlag: Herder, Freiburg
4. Scheuring, Wolf-Dieter :2000, Qualität und Evaluation im Kindergarten- Beispiel Waldkindergarten, Pais Verlag
5. KiTa spezial, Sonderausgabe zu "KiTa aktuell" Nr. 3/03, Karl Link Verlag GmbH & Co KG
6. Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an – Entwurf –Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen Referat Öffentlichkeitsarbeit
7. *) Vollständiger Titel der Studie:
Grahn, P., Mårtensson, F., Lindblad, B., Nilsson, P. & Ekman, A.: Ute på dagis. Hur använder barn daghemsgården? Utformningen av daghems-gården och dess betydelse för lek, motorik och koncentrationsförmåga. 1997, Stad & Land nr 145. Alnarp/Schweden.